

Es erübrigt sich daher, hier die Reaktionen zu erläutern, die *Koblic* dem vermeintlichen neuen Element zugeschrieben hatte und die sich alle als Reaktionen eines Gemisches von Vanadin und Wolfram erklären lassen⁹⁾.

Vor kurzem (11. August) kam aus Amerika die Nach-

⁹⁾ Herr *Koblic* hat in seinem Widerruf nur das Wolfram, nicht auch das Vanadin erwähnt, obwohl ihm brieflich der ungefähre Gehalt seiner Präparate an diesen beiden Ele-

richt, daß es *Smith* und *Steinbach* in New Jersey gelungen sei, ein Element von höherem Atomgewicht als Uran aufzufinden. Da über diesen Befund bisher nur unklare Zeitungsmeldungen vorliegen, kann man noch nicht sagen, um was es sich handelt.

[A. 107.]

menten mitgeteilt und die vermeintlichen Bohemium-Reaktionen durch ein Gemisch von Vanadin und Wolfram erklärt worden waren.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Deutsche Keramische Gesellschaft.

15. Hauptversammlung vom 23. bis 25. September 1934 in Bonn.

Eröffnung der Schau „Deutsche Rohstoffe“ im Hörsaal 9 der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Am Hof. — Dr. E. Ryschewitsch, Frankfurt a. M.: „Einstoffsysteme als Grundlage der wissenschaftlichen keramischen Forschung.“ — Dr. Büssem, Berlin-Dahlem: „Röntgenographische Methoden zur Bestimmung der wahren Ausdehnungskoeffizienten von kristallinen Stoffen, insbesondere Silicaten.“ — Dr. A. Laubenthaler, Köthen: „Die Rohstoffversorgung der deutschen keramischen Industrie und ihre Abhängigkeit vom Ausland.“ — Dr.-Ing. Franz Bley, Halle a. d. S.: „Die Verwendung deutscher Rohstoffe unter besonderer Berücksichtigung neuer Aufbereitung.“ — Dr.-Ing. H. Lehmann, Dresden: „Über Steingutton.“ — Bergassessor a. D. A. Hasebrink, Bonn: „Übersicht über den Westerwälder Ton- und Quarzbergbau.“ — Dr. F. Hartmann, Hörde: „Die Entwicklungsmöglichkeiten der feuerfesten Sondersteine.“ — Obering. F. Dettmer, Klosterlausitz: „Feste Brennstoffe und Feuerungen.“ — Prof. Dr. K. Endell, Berlin: „Basenaustauschfähigkeit von Tonen und Formgebungsprobleme in der Keramik (Drehen, Pressen, Gießen).“ — Ing. Otto Manfred: „Über Entlüftungsverfahren, neuzeitliche Vakuum- und „Hochvakuum“-Arbeitsweisen („quantitative Entlüftung“) in der Technologie plastischer Massen.“ — Dr.-Ing. Hans Kohl, Frankfurt a. M.: „Die roten und gelben Farbkörper in der Keramik.“

Dienstag, den 25. September: Geologisch-bergmännische Führung durch den Westerwald.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Prof. Dr. H. Konen, Direktor des Physikalischen Instituts der Universität Bonn, feiert am 16. September seinen 60. Geburtstag.

Dr. A. Gundlach, Chemiker und Prokurist bei der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Elberfeld, feierte am 1. September sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Verliehen: Geh. Medizinalrat Dr. W. Kolle, Direktor des Staatlichen Instituts für experimentelle Therapie und des Chemotherapeutischen Forschungsinstituts „Georg-Speyer-Haus“, Frankfurt a. M., o. Hon.-Prof. für experimentelle Therapie an der Universität Frankfurt a. M., von der naturwissenschaftlichen Fakultät der dortigen Universität, in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen von Gemeinschaftsarbeiten auf dem medizinisch-naturwissenschaftlichen Grenzgebiet in Frankfurt a. M., ehrenhalber Titel und Würde eines Doktors der Naturwissenschaften.

Gestorben: Dr. K. Barth, Prokurist und Leiter der gesamten Abteilungen „Chemische Fabriken“ der Bamag-Meguin-A.-G., Berlin, am 10. September im Alter von 70 Jahren.

NEUE BUCHER

Die neuen Grundlagen der Naturerkennnis. Von Prof. Sir James Jeans. Aus dem Englischen übersetzt von Helene Weyl und Lothar Nordheim. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart-Berlin 1934. Preis geb. RM. 9,—.

Dieses von einem Physiker geschriebene Buch ist Philosophie, ist Erkenntnistheorie; und wenn der Verfasser sie auch als rudimentär und flüchtig skizziert bezeichnet, so haben wir heute eben keine andere gültige. Jede Erkenntnistheorie ist von der Physik ausgegangen; so ruht z. B. *Kant* auf *Newton*. Aber heute wird es dem zünftigen Philosophen schwer gemacht, den Gedankengängen des Physikers zu folgen; so muß denn letzterer selber zur Feder greifen und Philosophie treiben. Die Synthese von Relativitäts- und Quantentheorie liefert nunmehr

den Stoff; während aber in ähnlichen Werken der mathematische Formalismus überwiegt und besticht, werden hier die gedanklichen Fäden frei gelegt und zu einem bewundernswerten Gespinst verwoben. Die meisten Gedanken entstammen natürlich den Begründern der beiden Theorien; aber eine Zusammenfassung aller dieser Dinge ist in solcher Weise bisher noch nicht versucht worden. Charakteristisch für die Art der Darstellung ist, daß sie schwersten Inhalt in allgemeinverständliche Form giebt, ohne an der noch vorhandenen Problematik leichten Herzens vorbeizugehen. Wenn z. B. von Matrizen die Rede ist, dann nur so, daß auch ein ganz Fernstehender weiß, was gemeint ist. Aber auch dem Kenner der Dinge werden Zusammenhänge klar, von denen sonst wenig die Rede ist. So wenn sich die Geschwindigkeit der Materiewellen als die der Ortszeit erweist, und manches andere. Die Stellungnahme zum Indeterminismus ist die der gemäßigten, nicht der radikalen Richtung. — Es lohnt schon, dieses Buch zu besitzen; denn ein tieferes Verständnis für solche letzten Dinge kann bei nur einmaligem Lesen wohl kaum erwartet werden.

Bennewitz. [BB. 106.]

Umsturz im Weltbild der Physik. Von Ernst Zimme. Verlag Knorr und Hirth, München 1934. Preis geh. RM. 4,50, geb. RM. 5,70.

Die seit der Jahrhundertwende einsetzende Umgestaltung des physikalischen Weltbildes ist nunmehr zu einem gewissen Abschluß gelangt; das, was bisher nur dem Fachmann zugänglich war, soll nun weitesten Kreisen erschlossen werden. Und das ist heute wichtiger denn je; gilt es doch, Vorurteile wegzuräumen, die nur auf Unkenntnis zurückzuführen sind, und durch eine Auffassung zu ersetzen, die sich wundervoll in unsere heutige Weltanschauung einfügt. Denn diese dreißig Jahre revolutionärer Umgestaltung des naturwissenschaftlichen Denkens führen vom einseitigen Materialismus weg zu einer hohen geistigen Einstellung, die viel Künstlerisches und Intuitives enthält.

Der Weg dieser Entwicklung war verwickelt und steinig; dem Verfasser ist es aber gelungen, gewissermaßen eine Reichsautobahn durch das ganze Gebiet zu legen, von der aus man die Gauje der Materie und des Lichts, der Quanten und der Wellen fast mühelos übersehen und kennenlernen kann. Am Ziele angelangt, wird selbst der Ungeübtere den Eindruck erhalten haben, daß diese Fahrt nicht nur genußreich, sondern in ihrer versteckten Problematik auch äußerst anregend und wertvoll gewesen ist. Dafür aber, daß er keinem marktschreierischen Unternehmer aufgesessen ist, sondern sich in die Hände eines durch und durch ernsthaften Kenners gab, zeugen schon die empfehlenden Einleitungsworte des Altmeisters Max Planck. Solche Bücher müßten Allgemeingut werden!

Bennewitz. [BB. 105.]

Die moderne Atomtheorie. W. Heisenberg; E. Schrödinger; P. A. M. Dirac. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1934. Preis geh. RM. 2,50.

Es handelt sich hier um die bei der Entgegennahme des Nobelpreises 1933 in Stockholm von den drei Autoren gehaltenen Vorträge. Es ist klar, daß man in Anbetracht der ungeheuren Ausdehnung des Wissensgebietes, das wir den dreien verdanken, bei einer solchen Gelegenheit nur winzige Bruchstücke ihres Schaffens vorgesetzt bekommen kann. So beleuchtet Schrödinger lediglich den Ausgangspunkt, der ihn zum Grundgedanken der Wellenmechanik führte. Dirac zeigt, wie sich aus seiner Theorie die Existenz und Beschaffenheit der inzwischen experimentell gefundenen Positronen ableiten läßt. Einzig Heisenberg versucht, das ganze Gebiet der Entwicklung der Quantenmechanik in lapidaren Sätzen zu umreißen. — Ein Hinweis auf die Bedeutung solcher Aussagen erübrigt sich.

Bennewitz. [BB. 104.]